

Rosenburg-Mold

AKTUELL

Ausgabe
2023 / 12 - 2024 / 3

Informationsblatt für Bürger und Freunde unserer Gemeinde



**Der Bürgermeister,
die Vizebürgermeisterin,
die Gemeinderäte und
die Gemeindebediensteten
wünschen
ein gesegnetes Weihnachtsfest und
ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2024.**

Zwei verdiente Ehrungen für Archivar Johann Himmer

Goldene Medaille

für Verdienste um die Republik Österreich

Mit Entschließung des Bundespräsidenten Alexander van der Bellen vom 13. Juli 2023 wurde Herrn Johann Himmer die Goldene Medaille für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

Die feierliche Überreichung erfolgte am 10. Oktober im Landtagssitzungssaal in St. Pölten. Aus den Händen von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner erhielt Johann Himmer die Goldene Medaille inklusive Entschließungsurkunde.

Der am 15.12.1948 in Breitenreich geborene Himmer erhielt die Ehrung für seine Leistungen als ehrenamtlicher Heimatkundler und Kulturvermittler. Seine Tätigkeiten erstrecken sich von der Mitverfassung von Büchern (Adel im Wandel, Bildstockwanderungen im Poigenreich), über die Verfassung von Schulchroniken und Ortschroniken (Mold, Mörtersdorf, Zaingrub) bis hin zu Festschriften (FF Mold ua.). Er dokumentierte auch über 220 Kriegstote des II. Weltkrieges im Teilbezirk Horn für das Schwarze Kreuz. In den Jahren 2017-2018 erfasste er alle Bildstöcke und Marterl im Gemeindegebiet um sie anschließend zu digitalisieren.

Immer wieder engagierte sich der Geehrte beim Roten und Schwarzen Kreuz, der Blasmusik, der Big-Band Formation Horn, dem Seniorenbund bis hin zum Fachverband der österreichischen Standesbeamten und unterstützende Mitarbeit bei der Gemeinde Rosenberg-Mold.

Als erste Gratulanten stellten sich Gattin Johanna und Tochter Beate sowie Bezirkshauptmann Mag. Stefan Grusch und eine Abordnung der Gemeinde, angeführt von Bürgermeister Wolfgang Schmöger, ein.

Foto mit Landeshauptfrau: © NLK Filzwieser

Goldener Ehrenring

für Verdienste um die Gemeinde Rosenberg-Mold

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am 12. Dezember 2023 beschlossen, Herrn Johann Himmer den Goldenen Ehrenring für seine Verdienste um die Gemeinde Rosenberg-Mold zu verleihen.

Johann Himmer erhielt bereits im Jahr 1991 die Silberne und 1999 die Goldene Ehrennadel für seine vielseitigen, ehrenamtlichen Tätigkeiten für die Gemeinde Rosenberg-Mold und das Gemeindewesen.

In den 2000er Jahren war er federführend beim Aufbau des im Gemeindeamt untergebrachten Gemeinde-Archivs. Seitdem betreut er umsichtig das Archiv und versucht, es mit immer mehr Dokumenten und anderen Archivalien zu füllen.



Im Anschluss an die Sitzung des Gemeinderates im Gasthof zur Eiche in Maria Dreieichen überreichte Bürgermeister Wolfgang Schmöger gemeinsam mit Vizebürgermeisterin Irene Mantler die Ehrenurkunde und den Goldenen Ehrenring.





EINLADUNG

**Feierliche Eröffnung
der 2. Gruppe und der Tagesbetreuungseinrichtung
„Zwerglerhaus“ im NÖ Landeskindergarten Mold**

Freitag, 19. Jänner 2024

Beginn: 10 Uhr

Begrüßung: Vizebürgermeisterin Irene Mantler

Ansprachen: Bürgermeister Wolfgang Schmöger
Landesrätin Christiane Teschl-Hofmeister
Geschäftsführende Gemeinderätin Anita Mailer

Segnung: Pfarrer Pater Michael Hüttl OSB

Anschließend Tag der offenen Tür bis 16 Uhr



Voranschlag 2024

Der Gemeinderat hat in der Sitzung am 12. Dezember 2023 den Voranschlag für das Haushaltsjahr 2024 beschlossen.

Investitionsnachweis - Finanzierungshaushalt Ausgaben	
Amtsgebäude Rosenberg und Mold	30.000
FF Mold und Mörtersdorf inkl. USt.-Förd.	653.000
Kindergarten Mold	600.000
Gemeindestraßenbau	600.000
Schutzwasserbau Mold, BA 1 Nord	30.000
Schutzwasserbau Mold, BA 2 Süd	600.000
Güterwegebau	90.000
Maßnahmen zur Förderung des Tourismus	150.000
Grundbesitz: Grundkauf	800.000
Wasserversorgungsanlage	205.000
ABA ²⁾ Rosenberg und Mold	1.050.000
ABA ²⁾ Mörtersdorf-Zaingrub	90.000

- 1) Betriebe der Wasserver- und Abwasserentsorgung
2) ABA... Abwasserbeseitigungsanlage

Finanzierungshaushalt Ausgaben	
Operative Gebarung und sonstige Investitionen	2,008.200
Investitionen (ohne sonstige Investitionen)	4,898.000
Gesamt	6,906.200

Rücklagen	Stand 1.1.	Zuführung	Entnahme	Endstand
Ungebunden	0	0	0	0
Zweckgebunden mit Zahlungsmittelreserve	67.100	100	26.600	40.600
Summe	67.100	100	26.600	40.600

Schulden	Stand 1.1.	Zugang	Abgang	Endstand
Gebührenhaushalte ¹⁾	1,161.700	400.000	143.600	1,418.100
Übriger Haushalt	158.300	310.000	22.600	445.700
Summe	1,320.000	710.000	166.200	1,863.800

Schnee, Eis und Frost

Frostschäden an Wasserzählern

Wir machen die Liegenschaftseigentümer darauf aufmerksam, die Wasserleitungen und Wasserzähler vor Frost zu schützen. Aufgefrorene Wasserzähler oder -leitungen verursachen nicht nur Reparaturkosten sondern führen auch zu erhöhtem Wasserverbrauch, den wir verrechnen müssen.

Verunreinigung der Straße

Jede gröbliche oder die Sicherheit der Straßenbenützer gefährdende Verunreinigung der Straße durch feste oder flüssige Stoffe, insbesondere durch Schutt, Kehricht, Abfälle und Unrat aller Art, sowie das Ausgießen von Flüssigkeiten bei Gefahr einer Glatteisbildung ist verboten. Dazu zählt auch eine schadhafte oder nicht funktionierende Dachrinne!

Wintersperre von Straßen

Wir ersuchen um Verständnis, dass im Winter Teile von Straßen (Wege, Gehsteige, Stiegen) gesperrt werden müssen. Diese sind mit Tafeln „Wintersperre, Betreten und Befahren auf eigene Gefahr“ gekennzeichnet.



Anrainerpflichten im Winter

Die Eigentümer von Liegenschaften im Ortsgebiet (ausgenommen unverbaute land- und forstwirtschaftl. Liegenschaften) haben dafür zu sorgen, dass die entlang der Liegenschaft in einer Entfernung von max. 3 m vorhandenen Gehsteige und Gehwege einschließlich der in ihrem Zuge befindlichen Stiegenanlagen in der Zeit von 6 bis 22 Uhr von Schnee und Verunreinigungen gesäubert, sowie bei Schnee und Glatteis gestreut sind. Ist ein Gehsteig nicht vorhanden, so ist der Straßenrand in der Breite von 1 m zu säubern und zu bestreuen.

Überhängende Äste und Sträucher

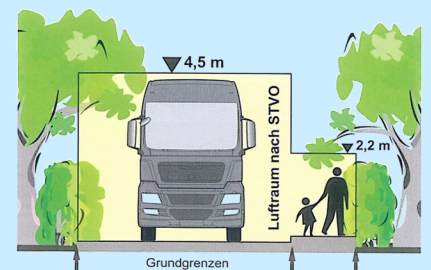
An Grundgrenzen zu Straßen inkl. Gehsteigen ist ein regelmäßiger Schnitt der Äste von Bäumen und Sträuchern notwendig.

Die freie Sicht über den Straßenverlauf oder auf die Einrichtungen zur Regelung und Sicherung des Verkehrs oder die Benutzbarkeit der Straße einschließlich der auf oder über ihr befindlichen Anlagen muss gewährleistet sein. § 91 der Straßenverkehrsordnung 1960 weist insbesondere darauf hin, dass die Verkehrssicherheit dadurch nicht beeinträchtigt werden darf.

Im Hinblick auf Beschwerden von Müllabfuhr, Einsatzorganisationen, Fußgängern und anderen Verkehrsteilnehmer ersuchen wir - auch im Eigeninteresse -

eindringlich, diese Bestimmungen einzuhalten. Damit beugen Sie Unfällen inkl. damit verbundenen Haftungen des Liegenschaftseigentümers, Verwaltungsübertretungen und Behinderung der Verkehrsteilnehmer vor.

Herzlicher Dank gilt denjenigen, die ihren Baum- und Strauchschnitt bereits durchgeführt haben.



Die von der Straßenverkehrsordnung vorgeschriebenen Daten

Gelbe Säcke, Hundeabgabe, Wiegegebühren und pauschaler Wasserbezug

Jeweils eine Rolle gelbe Säcke wird im Dezember an diejenigen Haushalte verteilt, welche keine gelbe Tonne haben.

Die Hundeabgabe, die Wiegegebühren für die Brückenwaage in Mold sowie die pauschale Wasserbezugsgebühr für die Entnahme von Wasser aus öffentlichen Wasserentnahmestellen werden Ende Jänner vorgeschrieben.

Förderung der künstlichen Besamung gemäß NÖ Tierzuchtgesetz

Anträge zur Förderung der künstlichen Besamung von Rindern und Schweinen können **ab Mitte Jänner** im Gemeindeamt gestellt werden. Bitte die Besamungsscheine und die LFBIS Nummer mitnehmen.

Jagdpacht-Auszahlung

Die Pachtschillinge für die Genossenschaftsjagden Rosenberg/ Stallegg, Mold, Mörtersdorf und Zaingrub wurden an die Gemeindekassa abgeführt. Der allgemeine Auszahlungstag, die Verwendung der nicht abgeholten Beträge sowie der Name und die Adresse des Jagdausschussobmannes der jeweiligen Genossenschaftsjagd sind unten angeführt.

Am allgemeinen Auszahlungstag nicht abgeholte Anteile können gemäß § 37 Absatz 7 NÖ Jagdgesetz 1974 **ab 31. Jänner innerhalb von 6 Monaten** zu den Amtsstunden beim

Hunde-Haltung gemäß NÖ Hundeabgabegesetz

Jede Änderung der Anzahl der gehaltenen Hunde ist **innen 1 Monat** am Gemeindeamt **schriftlich** zu melden. Jeder gehaltene Hund ist also unbedingt an- bzw. auch wieder abzumelden!



Der Hunde-Anmeldung sind folgende Unterlagen beizulegen:

- *) **Sachkundenachweis** (sollte dieser noch nicht vorliegen, ist er binnen 6 Monaten nachzureichen)
- *) **Nachweis** einer ausreichenden **Haftpflichtversicherung**

Hundeabgabe

- **Abgabepflichtig** ist jeder, der im Gemeindegebiet einen **über 3 Monate alten** Hund hält. Die Hundeabgabe beträgt für Nutzhunde 6,50 Euro, für Hunde mit erhöhtem Gefährdungspotential 100 Euro - für alle sonstigen Hunde 20 Euro. Die Anerkennung eines Hundes als Nutzhund ist schriftlich zu beantragen.
- Für jeden Hund ist **einmalig** eine **Hundeabgabemarke** gegen Erstattung der Selbstkosten auszufolgen.
- Außerhalb des Hauses und des umwehrten Gehöftes muss die Abgabemarke am Halsband (Brustgeschirr) des Hundes befestigt sein. Jagdhunde sind während ihrer Verwendung bei der Jagd vom Tragen der Abgabemarke befreit. Abgabemarken behalten ihre Geltung bis zur Erstattung einer Meldung, dass der Hund abgegeben worden, abhanden gekommen oder verstorben ist.



Gemeindeamt abgeholt werden bzw. deren Überweisung unter Angabe der Bankverbindung verlangt werden.

Überweisungsspesen werden vom Anteil abgezogen, Bagatellbeträge (bis 10 Euro) werden nicht überwiesen!

Innerhalb der Auszahlungsfrist nicht abgeholte oder überwiesene Anteile werden zugunsten des vom Jagdausschuss beschlossenen Verwendungszwecks verwendet.

Genossenschaftsjagd	Allgemeine Auszahlung, Zeit	Ort	Verwendungszweck der nicht abgeholten Beträge	Jagdausschussobmann
Rosenburg	Keine allgemeine Auszahlung!		Erhaltung der Güterwege	Dr. Alfred Mantler, Rosenberg 12
Mold	21. Jänner, 10-12 Uhr	FF Haus	Erhaltung der Güterwege	Johann Rauscher, Mold 14
Mörtersdorf	21. Jänner, 10-11 Uhr	Gemeindehaus	Erhaltung der Güterwege	Thomas Groll, Mörtersdorf 13
Zaingrub	21. Jänner, 9:30-11:30 Uhr	Gemeindehaus	Erhaltung der Güterwege	Günter Gradner, Zaingrub 20

Nikolaus in der Volksschule mit Liedern und Gedichten begrüßt

Der Nikolaus wurde von den Kindern und Pädagoginnen der Schule mit Liedern und Gedichten begrüßt.

Nach dieser tollen Vorführung gab es dann auch für alle einen Germteignikolaus. Schulleiterin Regina Hartl bedankte sich beim

Nikolaus für sein Kommen, bei allen Lehrerinnen für die Vorbereitungen für den Nikolausbesuch und beim Elternverein für die leckeren Nikoläuse. Alle freuen sich bereits auf den Nikolausbesuch im nächsten Jahr!



AnTONNIa-Schulkoffer in der Volksschule angekommen

Im Rahmen einer Sachunterrichtsstunde stellte Abfallberaterin Gerlinde Neumeister den neuen AnTONNIa-Schulkoffer zur Abfalltrennung in der Volksschule Altenburg vor.

Die Kinder lernten mit dem sehr ansprechenden Materialien auf spielerische Weise, wie man richtig Müll trennt. Die winzigen Mülltonnen in den verschiedenen Farben waren ein echter Hit, so macht Mülltrennung auch Spaß und regt zum richtigen Mülltrennen an.



Kooperation Kindergarten Mold und Volksschule Altenburg fortgesetzt

Frau Dir. Regina Hartl hat uns im Kindergarten besucht und den Kindern vorgelesen.

So konnte das erste Kennenlernen bei einem gemütlichen beisammen sein stattfinden.



Nikolausbesuch erfreute Kindergarten

Die Kinder hatten große Freude daran dem Nikolaus Lieder und ein Gedicht vorzutragen.

Als kleines Dankeschön bekam jedes Kind ein Nikolaus-sackerl überreicht.



Gesunde Jause mit den Kindern im Kindergarten

Da wir auf die Gesundheit und Ernährung der Kinder achten, bieten wir jeden Tag bei der Jause Obst und Gemüse an.

Mit den Kindern gemeinsam wird in der Früh das Obst und Gemüse gewaschen, geschält, geschnitten und anschließend gegessen.



Kindergarten-Einschreibung für die Geburtsjahrgänge 2022/23

Die Einschreibung für das Kindergartenjahr 2024/25 findet im NÖ Landes-Kindergarten Rosenberg-Mold statt:

Montag, 19.02.2024 von 13:00 bis 15:00 Uhr

Mitzubringen sind: * Geburtsurkunde
* Wichtige ärztliche Atteste wenn notwendig

Falls Sie diesen Termin nicht wahrnehmen können, bitten wir Sie uns telefonisch zu kontaktieren: Tel. 02982 83552

Es würde uns freuen, wenn Ihr Kind auch mitkommt, damit bereits ein persönliches Kennenlernen möglich ist.

Hinweis zum verpflichtenden Kindergartenjahr (Jahr vor der Schulpflicht):

Kinder, die im Zeitraum vom 2.9.2018 bis 1.9.2019 geboren sind, müssen im Kindergartenjahr 2024/25 einen Kindergarten besuchen.



Kursangebot: Schnitt- und Veredelungskurse in der Region

Zwischen Februar und Juni 2024 finden qualitätsvolle Schnitt- und Pflegekurse in der Region statt, die durch den NÖ Landschaftsfonds gefördert werden:

- o Winter-Schnittkurs: Samstag, 17. Februar 2024 in Gföhl
- o Winter-Schnittkurs: Samstag, 02. März 2024 in Rastendorf
- o Winter-Schnittkurs: Samstag, 09. März 2024 in Krumau am Kamp
- o Winter-Schnittkurs: Samstag, 06. April 2024 in Gars am Kamp
- o Sommer-Schnittkurs: Samstag, 22. Juni 2024 in Altenburg

Dauer des Schnittkurses: 09:00 – 16:00 Uhr | Teilnehmekosten: € 35

Der Kursbeitrag wird vor Ort eingehoben! Inklusive Kursunterlagen. Baumschere und evtl. Astschere bitte mitbringen. Kursleiter: MMag, Christoph Mayer

- o Veredelungskurs: Samstag, 16. März 2024 in Lichtenau

Dauer des Veredelungskurses: 09:00 – 16:00 Uhr | Teilnehmekosten: € 35

Der Kursbeitrag wird vor Ort eingehoben! Im Preis enthalten: 2 Unterlagen, 2 Edelreiser und Verbindungsmaterial. Kursleiterin: DI Gerlinde Handlchener

ANMELDUNG: ONLINE auf www.gockl.at/moststrasse/kurse bis 1 Woche vor Kursdatum
Information: LEADER-Region Moststraße, Frau Maria Haider
Tel.: 07475/53 340 501, Mail: maria.haider@moststrasse.at



Reparaturbonus nützen & Gerätelebensdauer verlängern

Der Reparaturbonus des Bundes ermöglicht die Förderung der Reparatur von Elektro- bzw. Elektronikgeräten, welche üblicherweise in Haus halten zur Verwendung kommen.

Alle Privatpersonen mit Hauptwohnsitz in Österreich können den Reparaturbonus unter www.reparaturbonus.at beantragen. Die Förderaktion läuft aktuell bis 31. März 2026.

Gefördert werden maximal 50 % der Kosten für die Reparatur bis zu einem Höchstbetrag von 200 Euro bzw. 30 Euro für die Einholung eines Kostenvoranschlages.

Ausgeschlossen von der Förderung ist der Neukauf eines Gerätes oder Austausch auf ein neues bzw. generalüberholtes Gerät.

Wie läuft die Reparatur eines Elektrogerätes mit Inanspruchnahme der Förderung ab?

- 1) Reparaturbonus auf www.reparaturbonus.at beantragen
- 2) Defektes Gerät bei einem eingetragenen Partnerbetrieb zur Reparatur bringen
- 3) Bon bei Abholung des reparierten Gerätes im Betrieb abgeben und den Gesamtbetrag der Reparatur bezahlen
- 4) Reparaturbetrieb reicht die bezahlte Rechnung bei der Kommunalkredit Public Consulting (KPC) ein
- 5) Förderung wird nach Bearbeitung durch KPC auf das angegebene Bankkonto des Antragstellers überwiesen

Details zur Förderungsaktion sowie Auflistung förderbare Geräte sind auf der Website www.reparaturbonus.at abrufbar.

Interessierte Betriebe können sich ebenfalls auf dieser Online-Seite als Partnerbetrieb anmelden!

bauen ist vertrauen
LECHNER

**Frohe Weihnachten,
ein glückliches und erfolgreiches
Neues Jahr**
wünschen Familie Lechner
und das Lechner-Bau-Team

Alexander Marzian
TH ERSA
Danka Weil
Hansy Lechner
Christine Lechner

Ing. Hermann Lechner GmbH
3564 Plank/Kamp - Lindengasse 1
Telefon: 02985/8227 www.lechner-bau.at

ABAU
KÄMME
SCHIEDEL
KAMIN
SOS.
BOF

Bauen für Generationen seit 163 Jahren.

SPARKASSE
Horn-Ravelsbach-Kirchberg



Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr!

Raiffeisenbank
Region **Waldviertel**




75 € VORSORGE-BONUS* BIS 31.01.2024

JETZT VORSORGEN UND BONUS SICHERN.

NÄHERE INFOS BEI IHREM/IHRER RAIFFEISENBERATER:IN, IN EINER UNSERER FILIALEN ODER UNTER NOE.RAIFFEISEN.AT/VORSORGEbonus

WIR MACHT'S MÖGLICH.

noe.raiffeisen.at/vorsorgebonus

*Der Vorsorgebonus wird bei Abschluss von Vermögensgegenständlicher Ausweisung im Rahmen des Modernen Raiffeisen-Raport (MöRa) im Jahr 2023 zufließen.

zum Knell
Das Landgasthaus



a: Knell GmbH, Mold 2, 3580 Horn
t: +43 2982 8290
m: info@zumknell.at
w: www.zumknell.at



Hotel-Restaurant Landgasthof Mann

Bei uns kommt Genuss auf den Tisch
3573 Rosenberg 51 | T: +43 2982/2915 | www.hotelmann.at



STEINBACHER + STEINBACHER
ZT GMBH

Zivilingenieure für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft

www.steinbacher.co.at

Planung - Bauaufsicht - Projektmanagement

Wasserversorgung	Schutzwasserbau	Deponietechnik
Abwasserbeseitigung	Weg- und Straßenbau	Hoch- und Industriebau

1140 Wien, Isbaryg. 20/2/10 Tel: 01 / 416 49 27 - 0 wien@steinbacher.co.at
3580 Horn, Bahnstraße 8 Tel: 02982 / 20 715 - 0 horn@steinbacher.co.at

Bauplätze und Hausauförderungen in der Gemeinde Rosenberg-Mold

Die Gemeinde Rosenberg-Mold hat Bauplätze am Waldrand in Rosenberg mit herrlichem Blick auf das Renaissanceschloss Rosenberg sowie Bauplätze in der Siedlung in Mörtersdorf und am Ortsrand von Zaingrub aufgeschlossen. Aber auch in Mold sind noch einige Bauplätze für Häuslbauer vorhanden.

Infos zu den noch freien Bauplätzen gibt es bei der Gemeinde Rosenberg-Mold unter 02982 2917 bzw. direkt bei den Verkäufern:

Bauplätze in Rosenberg
Gemeindeamt Rosenberg, 02982 2917

Bauplätze in Mold
Rupert Amon 0680 503 48 28
Gerhard Hirsch 0664 526 71 19

Bauplätze in Mörtersdorf
Birgit Fischer 0664 412 96 26

Bauplätze in Zaingrub
Alle verkauft!

Förderungen der Gemeinde
Die Gemeinde Rosenberg-Mold fördert die Errichtung von Eigenheimen mit 3.000 € und die erstmalige Anschaffung von Solar- und Photovoltaikanlagen sowie damit kombinierten stationären Stromspeichern jeweils mit 350 €.

www.rosenburg-mold.at gemeinde@rosenburg-mold.at

Die Gemeindevertreter gratulierten herzlichst

Leopoldine Wiesinger
80. Geburtstag, Zaingrub



Leopoldine Pramper
90. Geburtstag, Stallegg



Luise Nichtawitz
Geburt, Mold



Helene Palensky
80. Geburtstag, Stallegg



Matteo Nowak
Geburt, Mold



Christian Kukla
Geburt, Rosenberg



Jubiläen

6.1.	85	Franz Prokosch	Mold 11
7.1.	55	Petra Heinrich	Mörtersdorf 15
7.1.	60	Regina Kolm	Mold 138/Stg. 1
22.1.	70	Omsin Pawek	Rosenburg 41/1
30.1.	50	Bernhard Fink	Mold 63
3.2.	70	Erwin Schrammel	Mörtersdorf 36/2
3.2.	85	Helene Aigner	Mold 108
7.2.	75	Rosa Bauer	Mörtersdorf 2
15.2.	50	Gheorghe Neagu	Rosenburg 112
20.2.	55	Bernhard Eidher	Rosenburg 130
23.2.	75	Alfred Malik	Maria Dreieichen 98
1.3.	50	David Mayer	Mold 32
13.3.	55	Sonja Strummer	Mold 12
20.3.	55	Andrea Zimmer-Leeb	Mold 121
22.3.	75	Anna Aschauer	Mold 41
31.3.	50	Vladimir Garaj	Rosenburg 143/Stg. 2



Geburten

- 12.10. Luisa Marie Nichtawitz, Mold
- 30.10. Christian Johannes Kukla, Rosenberg
- 21.11. Pia Dornhackl, Mörtersdorf
- 29.11. Djeleshi Luara



Todesfälle

- 11.10. Gertrude Zögl, Mold
- 13.10. Rudolf Schmied, Mold
- 9.11. Hermine Purker, Mörtersdorf
- 2.12. Siegfried Leitner, Mold
- 7.12. Anna Dick, Rosenberg

Gemeindevertreter gratulierten herzlichst

Rosa Schrammel
106. Geburtstag, Mörtersdorf

Rudolf Lager
85. Geburtstag, Zaingrub

Mag. Alfred Lemp
75. Geburtstag, Stallegg

Rudolf Gruber
85. Geburtstag, Mold

Elfriede Mann
85. Geburtstag, Rosenberg

Brigitte und Franz Huber
Goldene Hochzeit, Mold

Ärztendienste



Praktische Ärzte, Tel. 141:

Aktuelle Wochenend- und Feiertagsdienste der praktischen Ärzte erfahren Sie unter Tel. 141.

Termin	Zahnärzte 9-13 Uhr	www.notdienstplaner.at	
1.1.	DI Dr. Fietz	Zwettl	02822 53568
	Dr. Mann	Langenlois	02734 2228
6.-7.1.	Dr. Hauke	Hollabrunn	02952 20002
	Dr. Mann	Langenlois	02734 2228
13.-14.1.	Dr. Malek	Ravelsbach	02958 82457
	Dr. Valizadeh	St. Pölten	02742 26958
20.-21.1.	Dr. Beer	Waidhofen/Th.	02842 52667
	Dr. Finger	Eggenburg	02984 4410
27.-28.1.	Dr. Sannoufeh	St. Pölten	02742 353532
	DDr. Goharkhay	Wagram/W.	02738 77083
3.-4.2.	Dr. Malek	Ravelsbach	02958 82457
	Dr. Simsek	St. Pölten	02742 21120
10.-11.2.	Dr. Finger	Eggenburg	02984 4410
	Dr. Zaidan	Kirchberg/W.	02854 611111
17.-18.2.	Dr. Perez-Alvarez	Eggenburg	02984 217 00
	DI Dr. Fietz	Zwettl	02822 53568
24.-25.2.	Dr. Czink	Hollabrunn	02952 2196
	Dr. Fitz	Waidhofen/Th.	02842 52597
2.-3.3.	Dr. Börner	Groß-Siegharts	02847 222 10
	Dr. Hirsch	Rastendorf	02826 262
9.-10.3.	Dr. Czink	Hollabrunn	02952 2196
	Dr. Lasinger	Gföhl	02716 8608
16.-17.3.	Dr. Brandstetter	Ravelsbach	02958 833003
	Dr. Börner	Groß-Siegharts	02847 222 10

Notruf-Nummern

Feuerwehr	122
Polizei	133
Rettung	144 (Notruf NÖ)
Ärztenotdienst	141

Auch bei Todesfällen, falls der Hausarzt nicht erreichbar ist.

Vergiftungszentrale 01 406 43 43

Bekanntgabe der Hochzeitsjubiläen

Die Daten von Eheschließungen werden aus Datenschutzgründen nicht mehr lückenlos der Gemeinde übermittelt. Sollte Ihnen in der Vergangenheit von der Gemeinde gratuliert worden sein, dann haben wir bereits ihre Daten.

Andernfalls ersuchen wir um Bekanntgabe der heurigen Hochzeitsjubiläen (Datum der standesamtlichen Hochzeit, ab der Goldenen Hochzeit) im Gemeindeamt unter 02982 2917.

„FRIEDENS – LICHT“

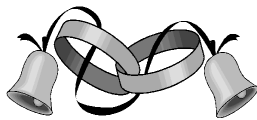
Am 24.12. „Heiliger Abend“ besteht von 9 bis 12 Uhr die Möglichkeit, sich das „Friedens-Licht“ im Feuerwehrhaus Mold abzuholen.

Geeignete Lampen oder Kerzen bitte selbst mitbringen.

Wir bitten Sie auch heuer wieder um Ihre Spende, welche wir dem Landeskindergarten in Mold übergeben werden.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Frohe Weihnachten und ein Prosit 2024
wünscht die
Freiwillige Feuerwehr Mold



Bildungs- und
Heimatwerk
Rosenburg-Mold

BHW
NIEDERÖSTERREICH

Israel – abseits der üblichen Routen

Pilgerreise der Pfarre Horn mit fotografischen Eindrücken von Mag. Johann Fenz.

Termin: Freitag, 23. Februar 2024, 19:00 Uhr
Ort: Gemeinschaftshaus Mold 30
Referent: Mag. Johann Fenz
Kosten: Freie Spenden

Backen für Ostern mit Kindern

Die Kinder formen, backen und verkosten Germteiggebäck wie Osterhasen, Osternester, Brezeln und Striezerl.
Für Kinder von 6 – 14 Jahren.

Termin: Freitag, 15. März 2024, 15 – 17:30 Uhr
Ort: Gemeinschaftshaus Mold 30
Kosten: € 12,--
Teilnehmer: 6 – 12 Kinder
Mitzubringen: Behälter für Kostproben, eventuell Schürze
Anmeldung: bis 11. März 2024 bei Margit Pichler,
0680 23 25 432 oder margit@pichler.net

bauen ist vertrauen
LECHNER

m/w/d

**REINIGUNGS-
KRAFT
GESUCHT!**



Ing. Hermann Lechner GmbH
Lindengasse 1
3564 Plank/Kamp

Tel. 02985 8227
E-Mail: office@lechner-bau.at
www.lechner-bau.at

Das erwartet Sie ...

- Reinigung von Büroräumlichkeiten
- Leichte Gartenarbeiten
- Arbeitszeiten von Montag – Freitag, ca. 10 – 15 Std./Woche

Das bringen Sie mit...

- Erfahrung im Reinigungsbereich
- Genauigkeit
- Selbstständigkeit
- Zuverlässigkeit

Darauf können Sie sich freuen ...

- Angenehme Arbeitsatmosphäre
- Arbeiten in einem familiären Betrieb
- Begegnung auf Augenhöhe
- Bezahlung lt. Kollektivvertrag mit Bereitschaft zur Überzahlung bei entsprechender fachlicher Qualifikation

Wir freuen uns auf Ihre
Bewerbung unter:
bewerbung@lechner-bau.at



BAU



BLUT SPENDEN

LEBEN RETTEN

Blutspende- Aktionen

Die Abnahmezeiten können unter
www.blut.at abgefragt werden.
Hotline 0800 190 190

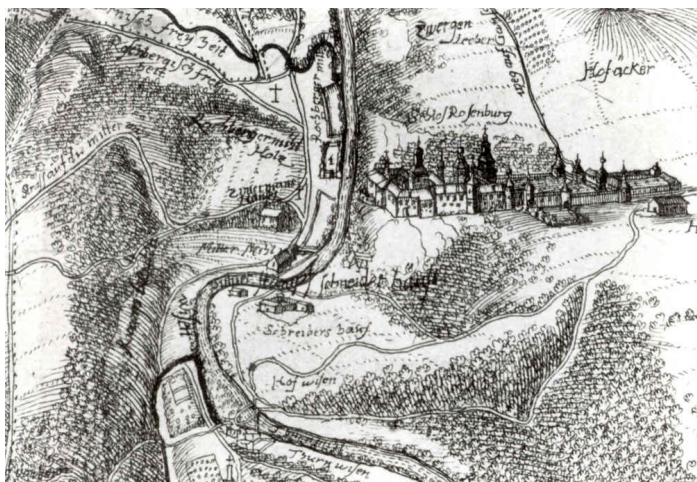
- 7.1. Mehrzwecksaal Irnfritz,
8:30-12, 13-16 Uhr
- 11.2. Eislaufplatz Gymnastikraum Gars,
8:30-12, 13-15 Uhr
- 18.2. Freizeithalle Langau,
9-12, 13-14:30 Uhr
- 3.3. Gerhards Wiazhaus Japons,
8:30-10:30, 11:30-13:30 Uhr
- 10.3. Musikmittelschule Eggenburg,
9-12, 13-15 Uhr

Hanns Haas Rosenberg-Bergheim/Salzburg

Stege und Brücken (Teil 7): Tobelbrückl und Kampsteg

Das vormoderne regionale Straßensystem mied den engen Rosenburger Talabschnitt und insbesondere die Passage beim Hauerhaus (Rosenburg Nr.10), wo ein mächtiger Fels die Straße einengte. Die Fernstraße von Horn nach Gars machte um Rosenberg einen weiten Bogen von der heutigen Kreuzung der B34 mit der Molder Straße hinunter zur jetzt so genannten „gspirten Bruck“ über den Sacherbach und weiter den Forst Sacherbach zum Roten Kreuz und in die Garser Neusiedlung. Der Weg ist in der ganzen Länge erhalten und begehbar. Die Mühlstraßen lenkten die Kunden gesondert zur heutigen Mantlermühle durch das Taffatal, zur Mittermühle (früher „Mühle unter dem Stein“ respektive Bruckmühle, jetzt Hauerhaus Rosenberg Nr. 10) durch die steile Passage von Mühlfeld, und zur Hofmühle (heute Hauer-Wächter) auf dem bis heute als Naturreservat erhaltenen, gemeindeeigenen Mühlweg. Die gräflich Hoyos'sche Herrschaft bevorzugte eine kurze und bequeme Route von Horn zum Schloss Rosenberg, und zwar (wie der heutige Fernwanderweg) ausgehend vom Horner Schienerweis an der ehemaligen Freistädter Bundesstraße (wo jetzt eine Siedlung die Hendlfarm ersetzt) über das Areal des heutigen Umspannwerkes Bürgerwiesen, hinunter den Tobel-, respektive Stranzlgraben, vorbei am Gelände des ehemaligen Altenburger Ziegelofens, weiter den Hofmühlweg und die Mühlschussbrücke zur Furt bzw. zu einem Holzsteg über den Kamp; anschließend den steilen Anstieg hinauf zum Schloss. Entlang dieser Strecke, knapp nach der Einmündung des Altenburger Ziegelgrabens in den Stranzlbach, überwand das Tobelbrückl den Stranzlbach, heute ersetzt durch ein Betonrohr.

Der aus dem Romanischen übernommene Begriff Tobel bezeichnet ein enges Tal respektive eine Schlucht. Solche Tobel gibt es vielerorts, beispielsweise auch in Mold beim Sacherbach. In zeitgenössischen Dokumenten des 17. bis 19. Jahrhunderts ist die Bezeichnung Tobelbach auf Doppelbach bzw. „Doppelbrücke“ entstellt.



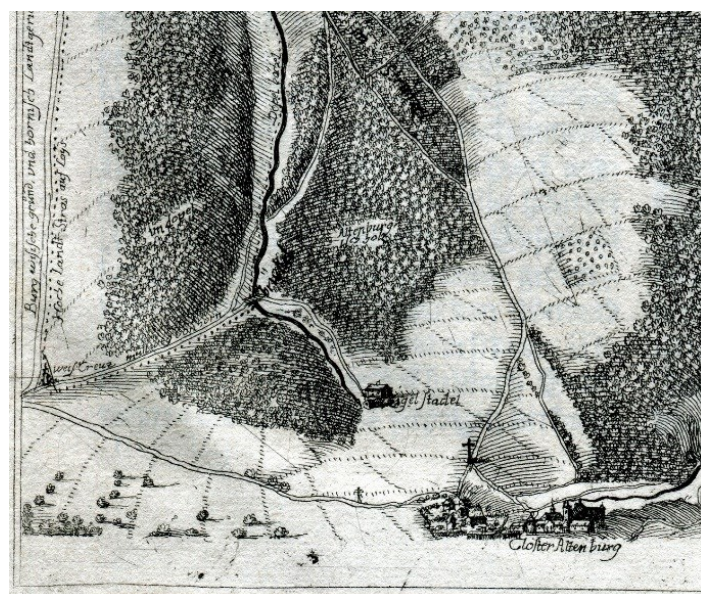
Ausschnitt aus der Topographia Windhagiana 1673. Schloss Rosenberg und der Kamplauf von der Hofmühle über die Mittermühle (Hauerhaus, Rosenberg Nr.10) zur Rechbergermühle (Mantlermühle). Links unten queren die Furt und der Steg den Kampfluss. Westlich der ummauerte Scheitergarten (heute Tennisplatz) Auf der rechten Kampseite drei nicht mehr bestehende Gebäude: das Schreiberhaus, das Schneiderhäusl (wo sich heute der Hoyos-Brunnen befindet). Die beiden Häuser waren später im Besitz des Kleinbauern Tempel, daher bis heute die Bezeichnung Tempelwiese. Das winzige Gebäude ganz im Kampknie war die Pulverstampf. Wer gute Augen hat, kann die Bezeichnung „Pulver Stampf“ im Flussbett lesen.



Ausschnitt aus der Topographia Windhagiana 1673. Das Tobelbrückl über den Tobel-, heute Stranzlbach beim Altenburger Ziegelofen, resp. „Zigel Stadel“. Von Rosenberg aus erreicht man die Örtlichkeit, wenn man von der Altenburger Straße am Waldrand rechts (bei der ehemaligen Zigeunerbrücke – früher ein beliebter Rastplatz für wandernde Roma) in den Stranzlbachgraben abbiegt. Das seinerzeitige Brückl ist durch ein Betonrohr ersetzt.

Das Tobelbrückl

Der Stranzlbach ist unberechenbar. Nur zeitig im Frühjahr führt er kontinuierlich im ganzen Lauf ein paar Zentimeter tief und 30 cm breit Wasser. In der schönen Jahreszeit versiegt er regelmäßig im unteren Abschnitt bei den Hofmühlgründen neben der Altenburger Straße. Doch nach hochsommerlichen Gewittern schwillt er 1 ½ m an, sodass der Durchlass beim Gasthaus Tauchner-Hutecek die Flut knapp aufnimmt und im Auslauf die Burgstraße überspült. Teils wegen Wasserschadens, teils wegen rascher Abnutzung war die Tobelbrücke immens wartungsbedürftig.



Ausschnitt aus der Topographia Windhagiana 1673. Altenburger Hofmühle; ein im Mühlschuss laufendes Schöpfrad goss das Wasser in eine Rinne zu einem Wassergrander; eine gleiche Einrichtung bestand im 18. Jhd. auf der „Steigwiese“ unter der Rosenburger Hofmühlwehr

Die Rechnungen der Etmansdorfer respektive Wanzenauer Zimmerleute überliefern eine kontinuierliche Abfolge von Reparaturen und Erneuerungen. So erhielt der Etmansdorfer Zimmermeister Simon Angelmayer 1705 für mehrere Tagwerk Arbeit „bey der Bruckhen da man auf Horn fahrt“ und andere Aufträge 2fl 6kr. Die Pflégamtsrechnung 1734 enthält die „Machung einer ganz neuen Pruckhen in dem Pantzer Holz und einer dergl. Pruckh über den Schuß bei der Thorn Muhl, (soll heißen Thurn Mühle, das ist die Hofmühle) welche beede Prückhen durch Sommer - Wassergüss totaliter ruiniert worden seynd“.¹ 1741 wurden „bey der Doppel-Bruckh neue Ensbaum (Tragbäume) gelegt“ 1744 hat die Wanzenauer Zimmererpartie Leopold Nagl, Mathias Anglmaier und Hans Vogel „bey der Doppel Pruckh 2 Stamm Holz verarbeitet“. Die Zimmerleute schlugen die Stämme zumeist in der Rosenburger Schauerleiten oder im Panzerholz; dann wurden die einzelnen Werkstücke in tagelanger Arbeit ausgehackt, denn die herrschaftseigene Säge bei der Hofmühle konnte nur auf Laden schneiden. Anschließend wurde der Steg mit den drei tragenden „Ensbäumen“ und den quer gelegten Planken errichtet. (siehe Kasten) Ein Zwischenjoch wie beim Kampsteg war beim kurzen Tobelbrückel nicht erforderlich. Als weitere Beispiel die laufenden Reparaturen der Tobelbrücke 1753 und 1755; 1756 war der teils verfaulte Steg auszubessern; 1757 musste er mit frisch geschlägertem Werkholz unterpölet werden; 1758 wurde der „völlig zusammen gesunkene“ Steg wieder aufgerichtet; 1759 war er ganz neu herzustellen.

Auf die Dauer war die Erhaltung der Brücke dann doch zu aufwändig. Als die „Brücke in Doppel“ erneut „verfault“ war, wurde sie von den Zimmerleuten (Leopold Hainzwigl und seine Pass) „zusammengerissen“ und durch ein „Beschlacht“ ersetzt, das waren Holzbohlen als Fahrbahn der Furt.² Jetzt ging es nur noch darum, den Weg fahrbar zu erhalten. Darauf legte die Herrschaft besonderen Wert. „Auf hohe (gräfliche) Anschaffung wurde 1799 der „Fa(h)rtweg von Horn nach Rosenberg über den Doppel ausgebessert“.³

Der Kampsteg

Wesentlich mehr Mühen als der Tobelsteg verursachte der Kampsteg etwa 120 m flussabwärts der Hofmühlwehr. Im Jänner begann das große Zittern vor dem Eisstoß, der gelegentlich nach einer erneuten Frostperiode ein zweites Mal abging. Die Gefahrenlage war nicht mit Sicherheit abzuschätzen. Besonders unberechenbar war das von der Flussstrecke zwischen Wegscheid und Rosenberg abgehende „Waldeis“. Oft war der Fluss durchgehend von der heutigen Mantlermühle bis zur Hofmühlwehr zugefroren. Man behalf sich so gut es ging mit dem „Abeisen der Joche“, wofür 1808 acht Tagwerker je 24 Kreuzer erhielten.⁴ Bei starker Vereisung und mit zeitlichem Schwerpunkt in den Jahren 1749 bis 1757 wurde der Steg mit Ausnahme der ins Flussbeet eingerammten Jochböcke und Schragen und der sie verbindenden Eisbäume sachgerecht abgebaut und nach überstandener Gefahr wieder montiert, was sich dennoch mehrere Wochen hinzog, weil regelmäßig die Böcke und Joche vom Eis mitgerissen waren. Dann musste man 1745 für ihre Erneuerung Holz aus dem Hornerwald besorgen, weil in Rosenberg keine brauchbaren Eichen standen.⁵ Wenn sich die Eismassen in den Rosenburger Engstellen gestaut hatten, blockierten Eisblöcke auf der sogenannten Stegwiese zwischen Mühlenschuss und Kampfluss wochenlang den Zugang zum Steg und die Zufahrt zur Furt. „Um den Weg beim Kamp wieder fahrbar zu machen, musste das Eis zerschlagen und weggeräumt werden“. Dafür brauchten 1799 bezahlte Tagwerker elf Tage, weil damals, von 1790 bis 1805 die sonst dafür abgeleistete untertänige Robotpflicht gegen Ablöse „relutiert“ war. Der neue Steg verursachte für Holz, Zimmermannsarbeit- und Tagwerkerlohn

Kosten in der namhaften Höhe von 70 fl. 19 kr.⁶

Bei einigem Glück wurde der Steg lediglich ramponiert. Auch diese geringeren Schäden am Geländer oder den Seitenteile verursachten beinahe alljährliche Reparaturarbeiten. Manchmal fanden sich flussabwärts einige Brückenhölzer, zumeist aber wurden sie unauffindbar abgetrieben.⁷ Waren auch die Böcke und Joche verloren, zog sich der Neubau viele Wochen dahin. Als Beispiel die Schäden 1740; da wurde der Steg in der dritten Märzwoche „wegen befürchteter Eys Güß“ abgetragen, doch erst Mitte Mai die vom Eis „gehobenen und gänzlich hinweg getragenen“ Böcke ersetzt und der Steg neu aufgebaut.⁸ Die Zimmerleute begannen mit dem Schlägern und Aushacken des Brückenholzes im Jänner oder Februar, und zwar zumeist in der Rosenburger Schauerleiten oder dem Stallegger Höllgraben, mit den für die Böcke notwendigen Eichen im Sacherbach oder im Hartl (Gemeinde St. Leonhard), was die Horner Administration immer nur widerwillig genehmigte. Im März und April folgten die Zurichtung der Werkteile und die Aufstellung des Steges, der Böcke samt Jochen, des sie verbindenden Eisbaumes und Längshölzer, der quer gelegten Bodenholzer und „an den Seiten“ der Planken, damit die störrischen „herrschaftlichen Schafe“ nicht in den Fluss purzelten. Oft erst Ende April war der Steg endlich fertiggestellt. Die tragenden Teile waren mit Klampfen verbunden, die oberen Teile mit Nägeln. Die stückweise geschmiedeten eisernen Bestandteile waren teuer. Der Eisstoß hat die „Jochstöcke samt Eisen weggetragen“, klagte 1799 der Pfleger.⁹ Der Etmansdorfer Schmied Johann Apold lieferte 1808 „zum Steeg 13 Nägl von 20 Zoll Länge, 13 (unleserlich) und 26 Klampfen“ im Preis von 8 fl. 44 kr.¹⁰ 1804 wurden „zum Verschlagen des Kampsteges“ 320 Nägel verwendet.¹¹ Die hochsommerlichen Gewitter brachten eine neuerliche, noch weniger berechenbare Gefahr. Jetzt kam das Hochwasser unerwartet. Kaum war der „von den heurigen „Eys Güss gänzlich hinweggenommene Steg“ im April 1709 fertiggestellt, schon hat „die grosse Wasserguss den vorhin so gut gemachten Steg als ganzer widerum hinweck genommen“.¹² Die Sommerhochwässer erfolgten in 25jährigen Intervallen, soweit ich die Lage anhand der bisher ausgewerteten Unterlagen überblicke. Ich erwähne als Beispiel jenes vom 26. August 1739, da waren der Steg „theils ab- und hinweggetragen“, die Tuch- und Weißgärberwalk „zur Hälfte angeschüttet“, die Kampwiesen und die „Durchfahrt mit Sand und Steinen“ bedeckt, die Rechbergermühle (Mantler) und die Papiermühle völlig devastiert.

Ein solchen „Sommerguss (hat) der älteste Mensch nicht gedenket“ berichtet der Pfleger dem Grafen.¹³ Die Beschreibung lässt eine Parallele zum Sommerhochwasser 2002 vermuten. Gelegentlich hielt zwar der Steg den sommerlichen Wassermassen stand, bzw. war nur „auf die Seithen gesunken, (und musste) widerumben aufgehoben und unterpölet“ werden,¹⁴ doch die Mühlen waren devastiert. In den 1690er Jahren überschüttete der Eisstoß die Papiermühle knapp nach dem Wiederaufbau infolge eines Schadenfeuers. Widerwillig folgten die Untertanen der Aufforderung, als Robotarbeit den Schutt wegzuräumen, ehe die Handwerker das Werk erneuerten. Der Bau verzögerte sich aus Mangel an Fachkräften, weil damals nach der glücklich überstandenen Türkenbelagerung 1683 in Wien am Bausektor Hochkonjunktur herrschte. Kosten, nichts als Kosten klagte Graf Leopold Carl Hoyos, es sei besser, das Geld gegen Zinsen anzulegen als zu bauen. 1702 verkaufte die Herrschaft den bisher dominikalen Eigenbetrieb an einen untertänigen Papiermüller.

Doch zurück zum Steg, er war unverzichtbar. Selbst in der kriegsbedingten Finanzkrise des ausgehenden 17. Jahrhunderts wurde der vom Eisgang 1796 zerstörte Steg auf Anordnung der gräflichen Hauptkanzlei sofort wiederhergestellt.¹⁵ Zwischenzeitlich

übersetzten Fährdienste mit einem „Schiffer“ den wieder milder gestimmten Kampfluss. Im Jahre 1784 genehmigte die Herrschaft dem Fergen (Fährmann) einen Metzen Korn, weil er mit dem obligaten Fährpfennig statt des auch sonst vom Müller namens der Herrschaft eingehobenen Mautpfennig pro Person nicht auskam.¹⁶ Im Frühjahr 1785 erhielt der Rosenburger Kleinhäusler und Fischer Franz Fucher (heute Gasthof Aichinger-Gerstl, Rosenberg Nr.11) als Fährmann diese Besoldung, und derselbe wieder am 30. August 1795 für 7 Wochen Überfuhr.

Der Steg diente in erster Linie der Kommunikation innerhalb der Hoyos'schen Herrschaften. Die Untertanen benützten ihn auf dem Weg zum Pflieger und als Roboter zu den Arbeitseinsätzen, die Horner Handwerker ins Schloss und in den Meierhof, die Bettelmönche bei der Schmalzsammlung für ihre Klöster, die Etmansdorfer zur Wallfahrt nach Maria Dreieichen oder zum Markt in Horn, der Priester zum Messelesen in der Schlosskapelle, der Rosenburger Pflieger auf seinen häufigen Inspektionen der auswärtigen „Ämter“, die hochgräfliche Herrschaft zur gelegentlichen Rast oder Übernachtung im Schloss, auf dem Weg in den Horner „Wald“ (St. Leonhard) oder zum Herrschaftssitz Persenbeug. Zur Zeit der Schneeschmelze oder in sommerlichen Regenperioden allerdings war der Fluss oft wochenlang gänzlich unpassierbar. Wenn auch die Garser hölzerne Kampbrücke dem Eisstoß zum Opfer fiel, war man von jeder Kommunikation gegen Osten und Norden abgeschnitten. Wer da dennoch mit einem Schinackl die gefährliche Passage wagte, riskierte sein Leben, wie jener Zimmerergeselle, der unbedingt zum Horner Markt wollte und in Kamegg erkrank.

Der Kamp – Ernährer und Zerstörer

Gleichzeitig mit dem Kampsteg waren die damals hölzernen Brücken am Werksgelände der Hofmühle und über den Mühlenschuss zerstört. Ebenso das Schöpfrad auf der „Steigwiese“, welches aus dem Mühlenschuss mit „Ampern“ Wasser in eine Holzrinne goss, die zu einer Viehtränke und zur Schafwäsche führte. Ein solches Schöpfrad als Zuleitung zu einer Viehtränke ist bildlich von der Altenburger Hofmühle (heute Rauschermühle) überliefert. (Siehe Foto)



Die Hofmühle mit der im Text genannten, vom Hochwasser häufig zerstörten hölzernen „Eiswand“. Der Schuppen links war der Aufbewahrungsort für den „mobilen“ Holzrechen und die hölzernen Rinnen, die die Scheiter zur Legstätte (Scheitergarten) leiteten.

Beinahe alljährlich war die Holzwehr der Hofmühle auszubessern, das „Polster“ zu erhöhen, einzelne Abschnitte kompakt auszuwechseln oder immens kostenaufwändig ganz zu erneuern. An einer neuen Bruckmühlwehr wurde beispielsweise vom Jänner bis Juli 1781 gearbeitet. Der Müller erhielt eine Pachtreduktion „wegen des diesjährig erlittenen Wasserschadens“.¹⁷

Häufig war die zum Schutz des Wasserrades aufgerichtete hölzerne Eiswand zu erneuern, gelegentlich das Gefluder (Wasserzuleitung) zu

den separierten Wasserrädern der Weißgärberwalk, der Tuchwalk und der Säge. Eisstoß und Sommerhochwasser setzten auch den Fußböden in der Mühle und den Werkeinrichtungen zu, in der Tuchwalk beispielsweise den Stielen der Presshämmer. Die dafür erforderlichen Hölzer mussten gelegentlich aus dem Horner Herrschaftswald vom Poigener Fuchsberg zugeliefert werden. Die zeitgenössische Technik war vom Werkstoff Holz geprägt. Eisen war nur besonderen Teilen und speziell dem Werkzeug vorbehalten. Sogar die Pflugscharen waren hölzern und mit Eisen nur beschlagen. Das größte Drama aber verursachten die Sommerhochwässer durch den Bruch des Holzrechens, der die vom Hornerwald getrifteten Scheiter über eine Holzrinne zum Rosenburger Scheitergarten leitete. Dieses Kapitel Dorfgeschichte reserviere ich für einen späteren Beitrag.

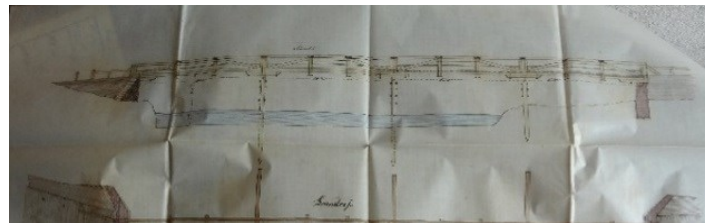
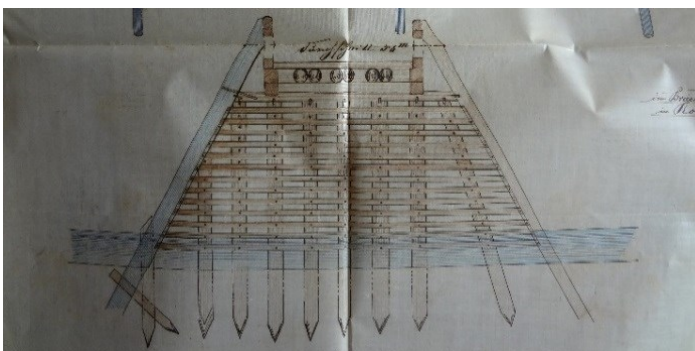
Aus meinem bisherigen Recherchen ergibt sich: Im hundertjährigen Beobachtungszeitraum 1709 bis 1810 wurde der Steg in seiner Gänze, Pfosten/Joche und Aufbau 17mal von den „Eisgüß“ und zweimal (1709 und 1727) von den „Sommergüß“ zerstört. Der Oberteil des Stegs wurde zwar siebenmal vorsorglich abgebaut, doch in sechs Fällen waren die im Fluss verbliebenen Tragelemente (Pfosten und Joche) vom Eisstoß ganz oder größtenteils ruiniert und mussten erneuert werden; in einem Fall war die Generalreparatur nicht durch Wasserschaden, sondern durch Materialabnutzung verursacht. Daraus ergibt sich eine Gesamtbilanz an Fundamentalschäden (gänzliche Zerstörung plus Zerstörung des Unterbaues) von 23 Fällen, also beinahe in jedem vierten Jahr. Zusätzlich siebenmal waren am Steg durch Wasser verursachte größere Reparaturen vorzunehmen, davon zweimal nach Sommergüssen. Fundamentalschäden und größere Reparaturen zusammen ergeben 30 Schadenfälle, das ist beinahe ein Drittel Jahrhundertbilanz. Klimageschichtlich interessant ist die geringe Zahl von 4 „Sommergüssen“ (1709, 1723, 1756 und 1759) im Vergleich zu den vom Eisstoß insgesamt verursachten 26 Schadensfällen. Gravierende Schäden an herrschaftlichen und untertänigen Gebäuden (Mühlwehren, Mühlwerke, Tuchwalken, Säge und Papiermühle) begleiten alle Jahre bzw. Fälle mit Fundamentalschäden.

Der Steg wird kassiert

Noch die ersten geschichtsbeflissenen Touristen benützten den Kampsteg, als nobelster unter ihnen der jugendliche Erzherzog Rainer auf seinem „Ausflug in die zwey Viertel des Manhardtsberges in Niederösterreich und in einige Gegenden im September 1808“. „Zu Fuß über den Steg, dann ziemlich steil“ den Berg hinauf, vermerkt er brav in seinem Reisetagebuch.¹⁸ Doch als 1809 die Herrschaften Rosenberg und Horn administrativ zusammengelegt und die Rosenburger Herrschaftskanzlei aufgelassen wurde, war der Steg für die Herrschaft bald überflüssig. 1810 ist eine letzte Erneuerung überliefert, bald darauf ist der Steg abgekommen. Jetzt übernahm der Pächter, respektive seit 1821 der Besitzer der Hofmühle sowie seit 1813 der Käufer der herrschaftlichen Tuchwalk grundbücherlich die Verpflichtung, „die herrschaftlichen Beamten und Dienstleute auf der nächst der Tuchwalk bestehenden Wasserfähr mit Kähnen überzuführen“. Der „Entdecker“ des Waldviertels, der Burgschauspieler Johann Anton Friedrich Reil berichtet 1815 seinen Lesern aus dieser den Wienern unbekanntem „Gegend“: „Im Thale, von der Mühle rechts hinunter, steht zu jeder Zeit ein Kahn bereit, die Wanderer hinüberzuführen. Denn Stege und Brücken wären hier unnütz. Wenn der Strom über das gewöhnliche Ufer tritt, reißt er den Bau mit sich fort.“¹⁹

Ende der 1850er Jahren ist dann doch wieder ein gutsherrlicher Holzsteg überliefert, und zwar am Kampknie, beim Hauerhaus, wo schon seinerzeit im 17. Jahrhundert ein Steg den Fluss überquert

hatte. (Vgl. meinen Beitrag „Mühle unter dem Stein“ in Rosenberg-Mold aktuell im Internet) Im Juni 1859 ist „Bauholz anfahren zum Steg“ überliefert. Anfang Februar 1864 hat der Eisstoß die Hälfte des Steges weggerissen, doch konnte man ihn mit den in Stallegg angelandeten „Auflagbäumen“ notdürftig erneuern. Auch 1866 und 1867 wurde der Steg nur repariert, weil er ohnehin für Fußgeher gangbar gemacht werden konnte. Ein Sperrmechanismus verhinderte den unerwünschten Viehtrieb. Als das Frühjahrshochwasser 1867 den Holzrechen gänzlich zerstörte und die Schwemmscheiter abdrifteten, blieb der Steg immerhin so weit erhalten, dass er nur einer Reparatur bedurfte. 1871 zerstörte der Eisstoß den Steg, im Dezember 1873 legte ihn der einfallende Wind ins kalte Wasser, 1876 war wieder der Eisstoß dran. Ein Ende der Misere war nur durch eine Brücke zu erhoffen. Zuständig dafür war jetzt seit der Grundentlastung nicht mehr das Gut, sondern der Staat. Schon in den Fünfzigerjahren ergriff das Bezirksamt die Initiative zum Bau einer hölzernen Fahrbücke bei der Rosenburger Hofmühle. Es ging jetzt nicht mehr um eine innerherrschaftliche Verbindung, sondern um die Komplettierung des öffentlichen Straßensystems; und zwar einerseits zur inneren Vernetzung zwischen Horn und den zum Bezirksamt gehörenden Dörfern Etmannsdorf, Wolfshof und Wanzenau, andererseits zur Herstellung einer Weitverbindung zwischen den regionalen Zentren Horn und Gföhl. Doch die Finanzierung des Brückenbaues erwies sich als schwierig. Den unmittelbar betroffenen Gemeinden konnte man keinesfalls die Kosten durch Zuschläge zum „Steuergulden“ zumuten. Der auf knapp 2000 fl. geschätzte Bau kam vorläufig nicht zustande, obwohl die Gutsverwaltung Horn einen erheblichen freiwilligen Beitrag in Form von Brückenholz zusätzlich zum Steuerzuschlag in Aussicht stellte. Mittlerweile war 1864 schon die Kamptalstraße bis Rosenberg fertiggestellt und die Straße nach Altenburg in Planung. Die Notwendigkeit der Kampbrücke stand außer Frage. Die Kosten, für die nach dem Plan des Landesingenieurs gebaute Holzbrücke beliefen, sich 1879 auf 5450 fl, wovon die Gutsverwaltung durch Sachlieferungen die Hälfte beitrug, die Stadt Horn 500, die Sparkasse 200 fl, der Straßenausschuss 500 fl, die Gemeinde Rosenberg nach langem Sträuben 50 fl, Etmannsdorf und Wanzenau je 50 fl, Wolfshof 40 fl sowie die Rosenburger und Altenburger Hofmüller je 30 fl. Der Landtag gewährte eine Subvention von 1000 fl. Die Dörfer leisteten ihren Beitrag durch freiwillige Arbeit bei der Herstellung der Brückenrampen. Die Finanzierung und der Bau zogen sich allerdings monatelang dahin, sodass das Gut Horn-Rosenburg inzwischen ein letztes Mal einen Holzsteg beim Hauerhaus errichtete. Steg und Brücke wurden beinahe gleichzeitig im Spätherbst 1879 fertiggestellt. Graf Hoyos erhielt als hauptsächlicher Finanzier das Privileg, die dem öffentlichen Verkehr noch nicht übergebene Brücke als erster passieren zu dürfen. Der Holzsteg ist auf der bekannten Fotoserie von Amand Helm überliefert,²⁰ ehe ihn, als letzten einer langen Überlieferung, der Eisstoß zerstörte. Die als Uferschutz erhaltene Auffahrtsrampe auf der Tempelwiese wurde zur jüngsten Jahrtausendwende ohne jede Notwendigkeit beseitigt.



"Plan einer Brücke über den Camp in Rosenberg" Planverfasser Landesingenieur-Bureau 1879. Die beiden Brückenköpfe wurden später für die eiserne einspurige Fahrbrücke weiterverwendet.



Der ehemalige Scheitergarten, heute Tennisplatz und Vogelhuber-Kajakklub, Hochwasser 2022

Copyright Hanns Haas. Jede Verwendung, auch einzelner Teile, bedarf der Zustimmung des Autors

- 1) SAR VI, 1, Beilagen zu den Pflégamtsrechnung 1734
- 2) SAR VI,3, Beilagen zur Pflégamtsrechnung 1765
- 3) SAR VI,6 Rent- und Contributionsrechnung bey der Herrschaft Rosenberg 1799
- 4) SAR XV,3 Taglohnverzeichnis bei der Herrschaft Rosenberg 1808
- 5) Niederösterreichisches Landesarchiv (NÖLA) Archiv Persenbeug 22, Bd 8, Amtsbericht des Pflégers vom 6. März 1745
- 6) SAR VI,6 Rent- und Contributionsrechnung bey der Herrschaft Rosenberg 1799
- 7) ebenda
- 8) SAR VI,1, Beilagen zur Pflégamtsrechnung 1751
- 9) SAR VI,6 Rent- und Contributionsrechnung bey der Herrschaft Rosenberg 1799
- 10) Ebenda 1804
- 11) Ebenda
- 12) SAR VI,1 Beilagen zur Pflégamtsrechnung 1709, Rechnung des Frantz Jacob Graff
- 13) Niederösterreichisches Landesarchiv (NÖLA) Archiv Persenbeug 22 Amts-Bericht der Herrschaft Rosenberg
- 14) SAR VI,1, Beilagen zur Pflégamtsrechnung 1756, Zimmermann Specification Leopold Nagl, Wäschl, Mathis und Johann Angelmayer
- 15) SAR Exhibiten der Hauptkanzlei, Zl. 1992/1797 vom 1. Februar 1797
- 16) SAR VI,3 Beilagen zur Pflégamtsrechnung, Extrakt aus dem Amtsbericht vom 6. April 1784
- 17) SAR VI,3 Beilagen zur Pflégamtsrechnung 1781
- 18) Österreichische Nationalbibliothek. Handschriften, Ser. Nova 2063 „Reise von 1808 noch nicht fertig“, Tagebuch Erzherzog Rainers Habsburg-Lothringen
- 19) Johann Anton Friedrich Reil: Der Wanderer im Waldviertel. Ein Tagebuch für Freunde österreichischer Gegenden (1823) Hrsg. u. eingeleitet von Wolfgang Häusler.- Wien 1981, S.75
- 20) Amand Helm: Photographien der malerischen Punkte des Kamptales von Grafenegg bis Rappottenstein, nach der Natur aufgenommen.- Wien 1881

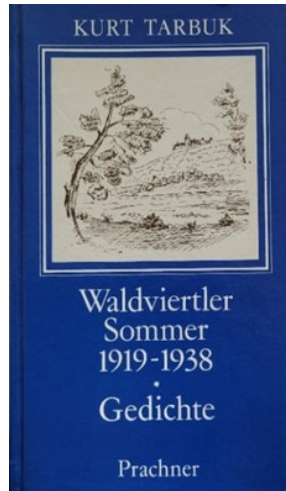
Johann Himmer, Oktober 2023

Waldviertler Sommer 1919-1938 * Gedichte

Von Freunden wurde mir das Buch geborgt.

Waldviertler Sommer 1918-1938

Autor Kurt Tarbuk;
ISBN 3-85367-043-1;
Verlag Georg Prachner in Vienna;
Gesamtherstellung:
Druckerei P. Strohal OHG, Wien



Dieses für mich als Archivar der Gemeinde Rosenberg-Mold natürlich sehr interessante Buch wurde auf einem Flohmarkt in Wien erstanden. Ich blätterte es durch und siehe da, es war eine wahre Fundgrube, beschrieb der Autor in Gedichten genau die Zeit, als die Bewohner der Gemeinde Rosenberg am Kamp (genannt „Perle des Kamptales“) und die umliegenden Gemeinden damals die Blütezeit des Fremdenverkehrs im Waldviertel erlebten.

Dieser Gedichtband befasst sich mit dem östlichen Waldviertel in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen (1919 – 1938) aus der Sicht eines „Wiener Sommerfrischlers.“ Entstanden sind diese Gedichte während einer fast zweijährigen Gefängnishaft im Rahmen der zehnjährigen russischen Kriegsgefangenschaft.

Sämtliche Gedichte mussten gleich bei ihrer Gestaltung auswendig gelernt und in den folgenden Jahren der Kriegsgefangenschaft durch regelmäßige Wiederholung behalten werden, da es bei einer etwaigen Heimkehr nach Österreich keine Aussicht gab, schriftliche Aufzeichnungen über die russische Grenze zu bringen.

Nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft 1955 wurden diese Gedichte niedergeschrieben und in einem Band zusammengefasst, um sie der Nachwelt zu erhalten.

Der Inhalt dieses Bandes besteht aus 3 Teilen mit insgesamt 749 Gedichtstropfen:

1. In Mödring bei Horn
2. Im Kamptal
3. Kreuz und quer

In einem von mir verfassten Auszug daraus werden hauptsächlich jene Gedichte angeführt, welche sich auf die jetzige Gemeinde Rosenberg-Mold beziehen: Der Busserlzug, Die Rosenberg, Der Kamp, Rosenberg, Dreieichen und weitere.

(Die Rechtschreibung folgt dem Verfasser der Gedichte).

In dieser Ausgabe der Gemeindezeitung drucken wir als erstes das Gedicht ‚Der Busserlzug‘ ab. Weiter Gedichte folgen in den nächsten Ausgaben.

Der Busserlzug

Zwischen Sigmundsherberg einer – Hadersdorf doch andererseits pendelt hin und her ein kleiner Zug, wir kennen ihn bereits.

„Kamptalzug“ ein Schild verkündet, das auf sich zieht unsern Blick, denn durch dieses Tal sich windet wohl der Strecke größtes Stück.

Dort gibt es gar viele Orte, wo den Sommer man verbringt, alle von besonderer Sorte – still gemütlich, froh beschwingt.

Schon im Mai die ersten Gäste finden jedes Jahr sich ein und die letzten zähen Reste bleiben bis gereift der Wein.

Ständig wechseln hier die Leute, stets ein Kommen und ein Gehn, und wen man erblickt noch heute, kann man morgen nicht mehr sehn.

Ganz besonders übers weekend steigert sich hier der Verkehr. Wer sich Gatte, Vater nennt, der kommt selbstverständlich her.

Denn derweil in Urlaubsfreuden sich ergehen Frau und Kind, muß er in der Großstadt bleiben, kurz nur seine Ferien sind.

Alle aber bringt getragen oder holt sie wieder heim mit den kleinen, alten Wagen unser lieber Kamptaltrain.

Überall auf seiner Route man begrüßt ihn wie ein Freund, winkt mit Tüchern, mit dem Hute, Frohsinn aus den Augen scheint.

Wo er ankommt, da schon harren die Familien recht vergnügt. Andre aber ängstlich starren, ob's keine Enttäuschung gibt. Zeigt sich endlich an der Tür die erwartete Person, hört man frohen Jubel hier allerorts in der Station.

Nun beginnt ein froh' Begrüßen, „Busserln“, wie man's bei uns nennt, ein Umarmen und ein Küssen, Händeschütteln dann am End.

Diese Szenen aber sieht man wohl in jeder Bahnstation; und wir schlagen vor sodann, was ein jeder denkt sich schon:

Nicht allein woll'n wir ihn nennen wie bisher den „Kamptalzug“. Jetzt, die Situation wir kennen, sagen lieber – „Busserlzug“!

Mein Lieblingsrezept

von Vizebürgermeisterin Irene Mantler:
Eiernockerl mit geschälten Paradeissalat



Eiernockerl

- 500 g Mantler Brillant neu
- 400 ml Milch und Schlagobers gemischt
- 2 TL Salz
- 1 EL Butter
- 4 Eier
- Etwas Muskatnuss

Mehl, Milch, Schlagobers, Salz, Muskatnuss mit Schneebeesen zu einem glatten Teig rühren. Den Teig ca. 15min rasten lassen, mit einer Nockerlreibe die Nockerl direkt in leicht kochendes Wasser geben.

Die fertigen Nockerln abseihen, in einer Pfanne die Butter schmelzen und Nockerl kurz anbraten, die verquirlten Eier langsam darüber gießen und anbraten. Nach Belieben, salzen, pfeffern und mit Kräutern garnieren.

Paradeissalat geschält

Paradeiser einschneiden, kurz in kochendes Wasser (blanchieren), herausnehmen und gleich die Haut abziehen, Strunk entfernen, in Scheiben schneiden. Zwiebel in Scheiben schneiden, salzen, pfeffern und mit Olivenöl und Dressing anrichten.

Viel Spaß beim Nachmachen und Guten Appetit!

Hätten Sie's gewusst?

Was ist ein Oxymoron?

- a) Ein innerer Widerspruch
- b) Ein Versfuß
- c) Eine Wiederholung
- d) Eine Frageform

Lösung der letzten Ausgabe:

Wie wird der umgangssprachliche Begriff für einen Vollmond während einer totalen Kernschattenfinsternis genannt? d) Blutmond

Bastelspaß für Groß und Klein

Fensterbild

Schneemann mit Schneeflocken

Benötigtes Material:

- 1 Zeichenkarton hellblau
- 1 Zeichenkarton braun
- Wachskreiden
- Bleistift und Radiergummi
- Schwamm gelb (Rezi)
- Schere und Kleber
- 1 Tube Deckweiß mit 1 Schüssel
- Wasser

Anleitung:

1. Man nehme den hellblauen Zeichenkarton und zeichne den Umriss eines Schneemanns darauf.
2. Aus dem braunen Zeichenkarton einen Hut ausschneiden und den Schneemann auf den kleben.
3. Zusätzlich aus dem braunen Zeichenkarton einen braunen Stab mit kleinen dünnen Fäden (Besen) ausschneiden und seitlich neben den Schneemann kleben.
4. Mit den Wachskreiden einen Schal zeichnen.
5. Den gelben Schwamm in Stücke schneiden/reißen (ungefähr 2x2cm).
6. Deckweiß in Schüssel drücken.
7. Gelben Schwamm in Deckweiß eintauchen und innerhalb des Umrisses mit Deckweiß alles stempeln.
8. Gesicht des Schneemanns mit Wachskreiden malen.
9. Vom gelben Schwamm ein kleineres Stück abreißen und immer wieder über gesamtes Bild verteilt stempeln.
10. Unterhalb des Schneemanns mit Deckweiß oder Wachskreiden eine Schneedecke aufzeichnen.

Viel Spaß beim Nachbasteln!

Sudoku

2		1	3					
	8	9					2	5
4			7		2		3	
		6	4					9
	4					3		6
	5				7		4	
			9	6	1		8	
	1				4		5	
	9	8		5				

Zahlen-Sum

Streiche die Zahlen so durch, dass die übrig gebliebenen Zahlen die Summen in den färbig hinterlegten Feldern ergeben.

Beispiel:

	4	1
3	2	1
2	2	5

Lösung:

	4	1
3	2	1
2	2	5

	9	15	8	6	1
2	2	2	5	2	1
6	4	6	1	1	1
16	7	8	8	9	3
7	5	7	2	2	7
8	5	7	2	3	9

Zum Schmunzeln:

Häschen kommt mit seinem Fahrrad an die Tankstelle.

Häschen: „Bitte volltanken!“

Tankwart: „Du hast wohl a Schräuble locker!?“

Häschen: „Kanndu au gleich festmachen!“

Finde die 8 Fehler im Rechten Bild!



Müllabfuhr, Sprechtage und Sprechstunden

	Biomüll	Restmüll +Asche (A)	Papier	Gelber Sack/Tonne
Dezember	13.12.	15.12.		18.12.
Jänner	10.01.	12.01.	04.01.	15.01.
Februar	07.02.	09.02.	29.02.	12.02.
März	06.03.	08.03.		11.03.

Müllabfuhr

Sammelzentrum	Öffnungszeiten	Gesammelte Stoffe
Altstoff-Sammel-Zentrum (ASZ) Mold (Bauhof)	Jeden Freitag 11-12 Uhr und 1. Mittwoch im Monat 17-19 Uhr (falls Feiertag, dann 2. Mittwoch)	Kartons, Bau-Styropor, Textilien / Schuhe, Speisefett, Problemstoffe, elektrische Kleingeräte, Altmetalle; intakte, brauchbare Brillen
Altstoff-Logistik-Zentrum (ALZ) Rodingersdorf	Montag bis Freitag 7-16:30 Uhr und 1. Samstag im Monat 9-11:30 Uhr	Auf Anfrage fast alles, was nicht im ASZ Mold abgegeben werden kann. Info GVH 02982 53310

25.03. Sperrmüll (ohne Altmetalle) und Elektro-Altgeräte

Keine elektrischen Kleingeräte und keine Metalle!

Sperrmüll, Altholz und Elektro-Geräte getrennt bereitstellen!

Bleiben Sie nicht auf Ihrem Abfall sitzen!

- Küchen- und Speiseabfälle
- Demontage, Tankreinigung
- Aktenvernichtung
- Bauschutt / Baumix
- Kanalreinigung



Sprechtage und Sprechstunden

Bezirkshauptmannschaft Horn 02982 9025 - Voranmeldung notwendig!	Parteienverkehr Bürgerbüro	Di 8-12 und 16-19 Uhr, Do 8-12 Mo-Fr 8-12 und Di 16-19 Uhr
Abteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung bei der Bezirkshauptmannschaft Horn 02982 9025 - Voranmeldung notwendig!	Wohnungsförderung	Mo-Fr 8-12 und Do 13-15:30 Uhr
	Lebensmittelinspektion	Di 8-12 Uhr
Bezirksbauernkammer Horn	BD3, Gebietsbauamt, Arbeitsinspektorat	1. und 3. Donnerstag im Monat 8:30-12 Uhr (Voranmeldung Wasserbau, DW 28289)
	Mold 72	Mo + Do 8-11:30 Uhr
Caritas Familienberatung und Psychotherapie	Horn, Bahnstraße 5	Terminvereinbarung 0676 838 44 73 95
Kriegsopfer- und Behindertenverband	Horn, Spitalgasse 25	2. und 4. Dienstag im Monat 13-14:30 Uhr
Schuldnerberatung	BH Horn, Zimmer 317	2. Donnerstag im Monat 8:30-12 Uhr
Pensionsversich.anstalt für Arbeiter/Angestellte	NÖ Gebietskrankenkasse Horn	Jeden Donnerstag 8-11:30 und 12:30-14 Uhr
Sozialversicherungsanstalt der Selbstständigen Terminvereinbarung notwendig unter svs.at oder 050 808 808	Wirtschaftskammer Horn (WK)	8-12 und 13-15 Uhr am 8.1., 5.2., 4.3.
	Bezirksbauernkammer in Mold	8-12 und 13-15 Uhr jeden Montag ausgen. an den obigen Beratungstagen in der WK

Nächste Ausgabe von **Rosenburg-Mold AKTUELL**

Redaktionsschluss: **Ende Februar**

Erscheinungstermin: **Mitte März**



Gemeinde Rosenberg-Mold

3573 Rosenberg 25 | Tel. 02982 2917 | Fax 02982 2917-4
gemeinde@rosenburg-mold.at | www.rosenburg-mold.at

Gemeindeamt Rosenberg
02982 2917

Amtsstunden
Parteienverkehr

Mo-Fr 8-12 und Mi 18-19:30 Uhr
Mo-Do 8-12 und Mi 18-19:30 Uhr

Bgm. Wolfgang Schmöger
Vbgm. Irene Mantler
Geschäftsführende Gemeinderäte

Bitte um Voranmeldung im
Gemeindeamt, da Stunden
auch entfallen können!

Mo 9-10 und Mi 18:30-19:30 Uhr
1. Mittwoch im Monat 18:30-19:30 Uhr
1. Mittwoch im Monat 18:30-19:30 Uhr

Impressum

Herausgeber, Eigentümer, Verleger:
Gemeinde Rosenberg-Mold

Für den Inhalt verantwortlich:
Bgm. Wolfgang Schmöger

Grundlegende Richtung:
Informations- und Verlautbarungsschrift der Gemeinde Rosenberg-Mold